

# Der freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenburg

### Amtsblatt für Wildbad

Erscheint Werkstage

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 4



Requisitum monatlich 90 Pfg. Deren die Post im Nachbarortvertrieb 235 Pfg. in Barmen 2,5 Pfg. vierteljährlich hierzu Nachzahlung 30 Pfg.

Anzeigen 10 Pfg. von auswärts 15 Pfg. die Zeile oder deren Raum.

Reklame 25 Pfg. die Zeile.

Bei Anzeigen, wo Auskunft in der Redaktion zu erlangen ist, wird für jedes Inserat 10 Pfg. besonders berechnet. Bei Offerten 20 Pfg.

Druck und Verlag der S. Hofmann'schen Buchdruckerei (Zuhaber: C. Heubardt) für die Redaktion verantwortlich: U. Plum Wildbad.

Nr. 124

Mittwoch, den 28. Mai 1919

36. Jahrgang.

### Die Betriebsräte.

Ueber den Gesetzentwurf betreffend die Betriebsräte machen die Verh. Vol. Nachr. folgende Mitteilungen:

Der Gesetzentwurf sieht für alle Betriebe mit mindestens 20 Arbeitnehmern (Arbeitern und Angestellten) die Einrichtung von Betriebsräten vor, die in Betrieben mit weniger als 50 Arbeitnehmern aus 3, mit 50 bis 100 Arbeitnehmern aus 5 Mitgliedern bestehen. Bei 100 bis 1000 Arbeitnehmern erhöht sich die Zahl der Mitglieder für je 100 weitere Arbeitnehmer um ein Mitglied, in Betrieben von 1000 und mehr Arbeitnehmern für je 500 weitere Arbeitnehmer um ebenfalls je eines; die Höchstzahl der Mitglieder beträgt 25. Die Mitgliederzahl kann durch Tarifvertrag bis zu 40 festgesetzt werden.

Als Betriebe im Sinne des Gesetzes gelten auch Geschäfte und Schreibstuben von Angehörigen der freien Berufe, von Vereinen, Gesellschaften und Körperschaften; ausgenommen sind die Schiffahrtsbetriebe, für die ein besonderes Gesetz ergeht.

Als Arbeitermitglieder des Betriebsrats werden von den Arbeitern, die Angestelltenmitglieder von den Angestellten aus ihrer Mitte in gemeinsamer unmittelbarer und gemeinsamer Wahl nach den Grundzügen der Verh. V. gewählt. Die Dauer der Amtszeit beträgt zwei Jahre, die Wiederwahl ist für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Arbeitnehmer; wählbar die mindestens 18jährigen Wahlberechtigten, die deutsche Reichsangehörige sind und am Wahltag mindestens einen Monat dem Betrieb angehören.

Die Aufgaben des Betriebsrats sind: Wahrnehmung der Interessen der Arbeitnehmer des Betriebs und Unterstützung des Arbeitgebers in der Erfüllung der Betriebszwecke, insbesondere Überwachung der gesetzlichen Arbeiterschutzvorschriften, Durchführung der Tarifverträge, Mithilfe bei der Regelung der Löhne und sonstigen Arbeitsverhältnisse, bei der Einführung neuer Arbeits- und Lohnungsmethoden, bei der Regelung des Erholungsurlaubes der Arbeitnehmer und bei der des Betriebs. Sodann Mithilfe bei der Einstellung und Entlassung der Arbeitnehmer, Förderung des Einverständnisses zwischen Arbeiter und Arbeitgeber (nötigenfalls Annahme des Schlichtungsausschusses).

In den Fällen beabsichtigter Arbeitseinstellung, Verbeförderung einer ordnungsmäßigen und beider Abstimmlung, Unterstützung der Gewerbeanwaltschaften, Mithilfe bei der Verwaltung des Betriebs, Mithilfe bei der Betriebsleitung durch Rat und durch Sorge für eine und nicht hoch und der Arbeit Mithilfe. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, dem Betriebsrat über alle die Arbeitnehmerverhältnisse betreffenden Vorgänge vertraulich Auskunft zu geben, soweit dadurch keine Betriebsgeheimnisse gefährdet werden und gesetzliche Bestimmungen nicht entgegenstehen; insbesondere hat der Arbeitgeber dem Betriebsrat auf Verlangen die Lohnbücher vorzulegen und ihn über den Bestand an Aufträgen zu unterrichten.

Gegen jede Forderung kann der Betriebsrat binnen fünf Tagen Widerspruch erheben, wenn nach seiner Ansicht die Entlassung gegen die berechtigten Interessen des Betriebs oder die Arbeitnehmerinteressen des Betriebs verstößt oder als eine unbillige Härte erscheint, die durch Einschränkung oder Stilllegung des Betriebs oder durch Einführung neuer Techniken oder neuer Betriebsmethoden nicht bedingt ist. Führen die Verhandlungen mit dem Arbeitgeber nicht zur Einigung, so kann der Betriebsrat den zuständigen Schlichtungsausschuss anrufen; dieser entscheidet endgültig mit bindender Kraft. Der Arbeitgeber hat, wenn der Einspruch gegen die Entlassung nicht innerhalb einer Frist von zwei Wochen nach dem Ausschluss der Kündigung zurückgenommen, den Dienstvertrag mit dem Arbeitnehmer zu erneuern und gegebenenfalls Schadenersatz zu leisten. Die erstmalige Wahl zum Betriebsrat soll innerhalb vier Wochen nach Inkrafttreten des Gesetzes stattfinden. Damit hören die Betriebsräte, Arbeiter- und Angestelltenvereine auf zu bestehen.

### Bargeldlos und warum?

Jede Neuerung findet an ihrer Wiege zwei Feinde, die ihre Entstellung hemmen und allem Fortschritt im Wege stehen; die Macht der Gewohnheit und das Vorurteil des Misstrauens. Nach dem bargeldlosen Verkehr erschweren sie die Annahme und es wird wiederholt

auf seine Vorteile hingewiesen werden, um ihm die gebührende Stellung im Wirtschaftsleben zu verschaffen.

Für die Gesamtheit besteht der Hauptvorteil des bargeldlosen Verkehrs in der Verminderung der im Umlauf befindlichen Zahlungsmittel, die zur Zeit einschließlich der Darlehensfaktenscheine über 30 Milliarden Mark betragen. Diese Minderzahl legt im Ausland unseren Kredit und die Konfianz deutscher Geldes weitlich herab; sie vermindert unsere Valuta und verleiht uns keine Einfuhr.

Die Vorteile für den Einzelnen bestehen in erster Linie in den geringeren Kosten bei Erfüllung seiner Zahlungsverbindlichkeiten. Für Einzelnen der amtlichen Sparkassen ist der gesamte Zahlungsverkehr kostenlos. Für Postsparkassen sind Nebenleistungen gebührenfrei. Barzahlungen kosten 5 Pfg. Grundgebühr, nicht einmal Zuschlag von einem Pfg. für 100 Mk. Mit Postanweisung kosten z. B. 500 Mk. 60 Pfg., mit Zahlfarte 10 Pfg., bei Überweisung durch Postsparkasse oder Girokonto gar nichts. Schon der Gedanke, diese Gebührenvorteile seiner Kundschaft zukommen zu lassen, würde einen Geschäftsmann bewegen, sich dem bargeldlosen Verkehr anzuschließen. Verschiedene Städte haben sogar in ihre Lieferungsbedingungen die Bestimmungen aufgenommen, daß der Lieferant dem bargeldlosen Verkehr anzuschließen muß. Auch Privatleute mit einigem Verkehr, seien es durch den Kauf von den Giroverleihen jährlich mehrere Mark an Gehältern, von der größeren Bequemlichkeit und der Vereinfachung ganz abgesehen. Es würde wäre, daß die Gemeindebehörden bei Gehältern und Steuererhebung ihren Schulden die hohen Postanweisungengebühren ersparen, durch Benutzung ihrer Bankverbindungen ihre Vermittelungsverhältnisse anlegen und damit dem Überweisungsverkehr in weiteren Kreisen Eingang verschaffen würden. Die Darlehensfaktenscheine könnten ihrem gegenständlichen Wert ein weiteres Verdienst anrechnen, wenn sie auf die bargeldlose Begleichung aller größeren Beträge, die beim Empfänger nutzlos liegen oder alsbald an eine dritte Person weitergehen, hinwirken würden. Ein weitestgehender Fortschritt wäre es, wenn die Mitglieder dieser Klassen bargeldlos über ihr Guthaben verfügen könnten.

Für den Teilnehmer am Überweisungsverkehr bedarf es keiner besonderen Vorkehrungen. Die Borden und Anweisungen, ist nicht schwieriger als eine Postanweisung

### Landrichter Lange.

Roman von Maria Lenzen, geb. v. Sebergondi.

Franz und Elise standen fröhlich plaudernd am Fenster und blickten dem abfahrenden Gefährt nach. Die Richterin aber sah hinter ihrem Rade, nicht spinnend, sondern geandert ihre Gewohnheit mit übereinandergelegten Händen und grübelndem Sinn.

„Da ist etwas Besonderes,“ dachte sie. „Er kennt irgendein Geheimnis, glaubt eine Macht zu besitzen und sieht sich deshalb so stolz und sicher. Auch unser trotziges Auftreten hängt damit zusammen. Wenn wir dafür nur in der Zukunft nicht zu hart bestraft werden!“

Die schlichte, arglose Frau hatte in der Seele ihres Mannes gesehen, weil Liebe und Sorge ihren Blick schärften. Er jedoch wußte so hoch über ihr zu stehen, daß der Gedanke, von ihr durchschaut zu werden, ihm völlig fernblieb.

Als eine Stunde später der Landrichter Lange dem Freiherrn von Bonndorf gemeldet wurde, dachte dieser bei sich, die Juristenfamilie fange an, überflüssig zu werden, es werde an der Zeit sein, sie in die ihr gebührenden Schranken zurückzuweisen. Um nun unversehrt einen Anfang damit zu machen, gab er, wohl wissend, daß der Diener sein Benehmen nachahmen würde, diesem wie widerstrebend den Befehl, den Herrn Lange in das kleine Gesellschaftszimmer zu führen und ihn zu erwarten, dort ihn, da er noch beschäftigt sei, zu erwarten. Dann blätterte er eine Weile in einem Buche, in dem zu lesen er nicht entfernt beabsichtigte, und begab sich endlich mit langsamen, knarrenden Schritten zu seinem Gaste.

Der Landrichter begrüßte ihn lebhaft. „Zu lebhaft für einen, der nicht auf gleichem Fuße mit mir steht,“ dachte der Freiherr und legte daher eine eifige Falte in sein Benehmen.

Der Richter bemerkte es sofort und änderte seinen Ton. „Ich erkenne, daß mein Besuch in diesem Augenblicke aus irgendeinem Grunde störend für Sie. Gnade!“ sagte er, sich stolz aufrichtend, „und ich werde des-

halb mein Dierlein, soweit ich kann, ansetzen. Ich kam bloß, um eine ergebene Einladung meinerseits an die Herren Freiherrn von Bonndorf zu einer Jagdgesellschaft und im Namen meiner Frau eine solche an die gnädige Frau und das gnädige Fräulein zu richten, an dem zur Jagd bestimmten Tage — es ist der Donnerstag der nächsten Woche — das Dinner bei ihr einzunehmen.“

Der Baron beantwortete diese Einladung zunächst durch ein von einer abweichenden Handbewegung begleitetes Lachen, in dem ein leichter Ton von Geringschätzung durchklang, und hierauf sagte er mit einer sonderbaren Gütmütigkeit, die seinen Gast bitter verdross: „Ah, mein lieber Lange, ich glaube, Sie machen sich überflüssige Sorgen. Sie denken, die kleinen Söcklichkeiten, die mein Sohn dem Ihrigen erweist, durch eine Gasterei, die ja Ihrer Frau eine unendliche Last aufbürden würde, vergelten zu müssen; das ist aber nicht nötig, nicht im entferntesten nötig. Ich verstehere Ihnen, Sie sind uns keinen Dank schuldig. Rudolph, der arme Junge, dem es hier gar sehr an Amüsament fehlt, war ja froh, daß Ihr Sohn ihm bisweilen Gesellschaft leistete; er hat aber so wenig wie ich daran gedacht, Ihnen dadurch irgendwelche Verbindlichkeiten aufzuerlegen.“

„Ich habe die Sache jedoch von einem anderen Gesichtspunkte aus angesehen,“ sagte der Richter, den ruhigeren Blick mit durchdringender Schärfe auf das Gesicht des Freiherrn gerichtet. „Bis zur Stunde habe ich geglaubt, daß ein Mann, der sich meines Ansehens und Besitzes erfreut, berechtigt sei, die ihm gebotene Gastfreundschaft zu erwidern. Ich bitte Sie, es diesem Artium zuzuschreiben, daß mein Sohn und ich die Unbescheidenheit begingen, Hofflichkeiten anzunehmen, die wir, wie ich zu meinem Bedauern zu spät erfare, nicht vergelten können.“

„Aber ich bitte Sie, mein lieber Lange,“ rief der Baron beunruhigt, denn es lag keineswegs in seiner Absicht, sich mit dem einflussreichen Manne, der ihm so hinter und stolz gegenüberstand, zu überwerfen. „Sie werden doch nicht glauben, daß ich — daß ich —“

„Seien Sie unbesorgt, Herr Freiherr,“ sagte er, „ich habe Sie nicht mißverstanden und werde Ihre gültigen Winke über unsere gegenseitige Stellung gebührend befolgen.“

Für jetzt aber bitte ich Euer Gnaden, dem Gegenstande, der mich vorzugsweise zu meinem Besuche in Kellingdorf bewog, einige Minuten Ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Wie, als der amtlichen Geschäftsverpflichtung in Diensten, ist vor einigen Tagen e-

inlich umfangreiches Paket eingehändig worden, das auf der Außenseite des Umschlages die keltische Aufschrift trägt: „Wichtige Nachrichten, betreffend das Erbrecht der Barone von Bonndorf zu Bonndorf, Kellingdorf usw.“ Das umfangreiche Schriftstück ist mir übergeben worden, damit ich es nach reiflicher Überlegung so anwende, daß allen Beteiligten ihr Recht werde. Ich erlaube mir nun heute, Euer Gnaden meine Aufmerksamkeit zu machen, um zu erfahren, ob Ihnen der mutmaßliche Inhalt des — ich will sagen: nicht bedeutungslosen — Dokumentes bekannt ist.“

„Aber wie wäre das möglich, da ich bis zur Stunde nichts von der Existenz dieses Papiers wußte,“ erwiderte der Freiherr, der jetzt plötzlich erloschte und lächlich deunruhigt war.

„Sie haben also keine Ahnung davon?“ sprach Lange, halb fragend, halb bestätigend.

„Natürlich nicht, doch dem ist leicht abzusehen, wenn ich es lese. Ich sehe voraus, daß Sie es wissen haben.“

Diesen Punkt berührte Lange jetzt nicht, sondern sagte: „Wenn Ihnen die Tatsachen, die in der Schrift angeführt werden, unbekannt sind, so werden Sie sehr ja, Sie werden peinlich dadurch überrascht werden, und —“

Ein neues, heftigeres Erschrecken schien den Freiherrn zu durchzuden; er fragte bleich und atemlos: „Wie Sie werden — werden — Sie doch nicht erlauben haben, in mein — in die Angelegenheiten meiner Familie sich einzudringen?“

„Sie werden gut tun, anzunehmen, Herr Freiherr,“ versetzte Lange in einem Ton, dessen kalte Strenge den Edelmann sowohl mit Angst als mit Enttäuschung erfüllte, „daß ich mir niemals etwas Angehöriges erlaube. Dagegen vermag ich Ihnen mein Erlaunen über das Benehmen, das Sie sich heute mir gegenüber gestatten, nicht zu verzeihen.“





in gewerbetagen vertreiben an geschäftlichen Feiertagen, zu denen auch der Himmelfahrtstag zählt, nicht beschäftigt werden dürfen.

(-) **Karlsruhe**, 27. Mai. Am Freitag vollendete in aller Stille Herr Oberregierungsrat Dr. Wilhelm Groos sein 70. Lebensjahr. Der Jubilar hatte eine ehren- und verdienstvolle Beamtenlaufbahn zurückgelegt. Dr. Groos ist der Gründer des Vereins für das Deutschtum im Ausland in Baden und dessen langjähriger Landesvorsitzender. Schriftstellerisch hat sich der Jubilar durch zahlreiche Aufsätze und Schriften, hauptsächlich über das Auslandsdeutschtum betätigt, das er auf Wanderfahrten in seinen Ziehlungen in Rußland, Ungarn, Italien, Oesterreich und auf dem Balkan aufgesucht hat.

(-) **Karlsruhe**, 27. Mai. Bei der Explosion eines Balkenbrennens in einem hiesigen zahnärztlichen Atelier sprang ein Stückchen des Kessels einer Gehülfin aus Ueberlingen an den Kopf. An den Verletzungen ist das Mädchen gestorben.

(-) **Mannheim**, 27. Mai. Der verheiratete 37-jährige Arbeiter B. Meil wurde in Walldorf von einem Eisenbahnwagen überfahren und getötet. Ein bedenkliches Zeichen der Zeit ist die Zunahme der trunksüchtigen Frauen. Die Trunksüchtigen, auch die hiesigen, haben das Jüngste. Unter den Trunksüchtigen kommen 27 Prozent auf die Frauen.

(-) **Vörrach**, 27. Mai. Herr Jaquet hat seine Villa zur Unterbringung von ausgewiesenen Flüchtlingen zur Verfügung gestellt. Es ist darin Platz für 42 Personen.

**Freiburg**, 27. Mai. Eine Unternehmung von badischer Seite zu Gunsten der Versorgung der deutschen Zügel mit Speise und Minderwäsche ist in letzter Stunde unter dem Tind der Entente vereitelt worden, da die Ausfuhr der Sammlung aus der Schweiz verboten wurde. Die Sammlung war auf Ansuchen der Universitätskinderklinik in Freiburg wegen der Rot an Wäsche und Reinigungsmitteln, sowie der immer zahlreicher auftretenden Hautkrankheiten unter den Säuglingen eingeleitet worden.

(-) **Freiburg**, 27. Mai. Die 1844 gegründete Turnervereinigung, der 1883 gegründete Turnerbund und die 1890 gegründete Turnergesellschaft haben sich zu einem einzigen Verein, der „Freiburger Turnerschaft“, zusammengeschlossen.

(-) **Endau**, 27. Mai. Bürgermeister Hofrat Schöninger tritt am 1. Oktober in den Ruhestand.

(-) **Sonnenschein**, 27. Mai. Auf der Münsterreihe hat man ein Vierfüßchen mit 45000 Rubel Geld gefunden. Das Fäßchen war von einem Soldaten beieit geschafft worden. Als man ihn verhaftete, fand man bei ihm noch 12000 Mk. in deutschem Geld vor. Das Geld rührte von einem Diebstahl her.

## Württemberg.

(-) **Stuttgart**, 27. Mai. (Mittelt) Dr. Lindemanns Minister Dr. Lindemann wird am 1. Juli sein Amt niederlegen und Stuttgart verlassen, um einem schon längst ergangenen Ruf an das Kölner Institut für soziale Forschungen zu folgen.

(-) **Stuttgart**, 27. Mai. (Landesjulkonferenz.) Unter zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Land sind gestern viele Schulmänner, Geistliche, Lehrer und Politiker zu einer zweitägigen Landesjulkonferenz unter dem Vorsitz des Kultusministers Heymann zusammengekommen. Es sind nicht weniger als 20 Referate für die beiden Tage vorgesehen. Auf der gestrigen Tagung fand ein Vortrag des Dozenten Dr. Kerschler über das Ziel der Jugendbildung. Der zirkulärschulinspektor Schäfer-Völsingen und der schuldirektor Dr. Schott-Ulm behandelten die wichtige Frage der Grundschule, die eine gemeinsame Schule für den ersten Unterricht sein soll. Ueber das Thema Mittel- und Verbau des Schulwesens sprachen Hauptlehrer Dörter Stuttgart und Professor Dr. Zeller-Ulm. Letzterer trat für eine einheitliche deutsche Kulturrichte ein und hielt es für einen großen Fehler, daß bis jetzt an den

höheren Schulen nur das Schönheitsideal der hellenistischen Antike gepflegt worden sei. Gymnasial-Direktor Steinhilber-Ellwangen zerstreute die Einwände, die gegen das humanistische Gymnasium erhoben werden und betonte unter Ablehnung einer Reform des Gymnasiums die Notwendigkeit der humanistischen Bildung. Heute stehen die wichtigen Themata Kirche und Schule, Simultanschule, Einheitschule usw. zur Beratung.

(-) **Stuttgart**, 27. Mai. (Die Sozialisierung bei Daimler.) Der für die Industrie zuständige Unterausschuß der württembergischen Sozialisierungskommission hatte am letzten Freitag die Vorstände und weitere Vertrauensleute der Arbeiter- und Angestelltenvereine der Daimler-Motoren-Gesellschaft in Unterriethausen zu einer Besprechung über die Frage der Einführung von Betriebsräten eingeladen. Die sehr eingehende Aussprache ergab bei allen Beteiligten die Ueberzeugung, daß für die Mitwirkung an der Leitung des Werks in den Sitzungen der einzelnen Vorstände usw. heute Arbeiter und überwiegend auch den Angestellten die unbedingt erforderlichen, allgemeinen und fachlichen Kenntnisse, in technischer wie in kommerzieller Hinsicht, fehlten. Da eine erfolgreiche Wirksamkeit der Betriebsräte nur dann möglich wäre, wenn diese Vorkenntnisse vorhanden seien, konnte man sich von der Einführung von Betriebsräten zur Zeit nichts versprechen; es müsse zunächst eine Schulung der Vertrauensleute der Arbeitnehmer für diese Aufgabe einleiten. An die Firma wurde der Antrag gerichtet, in gemeinsamer Besprechung die Frage zu behandeln, wie provisorisch verfahren werden könne, Vertrauensleute des Arbeiter- und Angestelltenvereines, zunächst nur als Zuhörer, an den Sitzungen der Abteilungen der Firma und der Direktion teilnehmen zu lassen.

(-) **Stuttgart**, 27. Mai. (Aus der Presse.) In der Generalversammlung der sozialdemokratischen Parteioorganisation des 1. württ. Reichstagswahlkreises, der am Sonntag in Gärtringen stattfand, wurde u. a. ein Antrag angenommen, der den Landesvorstand beauftragt, mit allen Mitteln auf ein zweimaliges Erscheinen der „Schwäbischen Tagwacht“ hinzuwirken.

(-) **Eberstadt**, 27. Mai. (Abgefaßte Diebe.) In der letzten Zeit wurden hier mehrere Diebstähle ausgeführt. So wurden einem Kaufmann für mehrere Tausend Mark Waren und in der Wolkerei öfters Butter in größeren Mengen gestohlen. Auch die Haken- und Wäschehülle wurden fortwährend heimlich gestohlen. Nun haben die in Eberstadt verhafteten Einbrecher in der Baracke in Dohrenberg zwei junge Leute von hier namens Heinrich und Hehl gefangen, auch diese Diebstähle ausgeführt zu haben.

(-) **Waldenburg**, 27. Mai. (Eisenbahnunfall.) Mehrere Wagen des Abendzugs entgleiten, unmitttelbar nachdem der Zug aus der Station gefahren war. Die Ursache ist in dem schadhaft gewordenen Material zu suchen. Es wurde niemand verletzt. Der unbedeutende Teil des Zugs fuhr mit halbständiger Verzögerung weiter.

(-) **Magold**, 27. Mai. (Verlegt.) Wie wir erfahren, wurde auf die Buchauer Stadtpfarrstelle patronatisch der hiesige katholische Stadtpfarrer Stemmer ernannt.

(-) **Blauenren**, 27. Mai. (Mord.) Fortwärt Mühlbach und Fortwärt Opp hatten im Staatswald einen verdächtigen Schuss gehört und waren ihm getrennt voneinander nachzugehen. Auf der Suche nach dem Urheber wurden sie ohne Anruf oder Kampf von verstellten Waidern, die nachher flüchteten, mit Revolvern beschossen. Fortwärt Mühlbach wurde tödlich getroffen, Opp ist schwer verletzt. Von den Waidern fehlt jede Spur.

(-) **Leutkirch**, 27. Mai. (Heringefallen.) Eschen da, wie der „Argenboier“ erzählt, an Isener Zug ein älterer und ein jüngerer Mann. Der ältere trug ein Paket, das den jungen interessierte. Dieser fragte nach dem Inhalt und erhielt die Antwort, es sei Butter und Käse darin. Kurz vor Leutkirch bot der jüngere dem älteren M. 80.— für das Paket und des Handl wurde versetzt, bevor der Zug stand, worauf der ältere Mann sofort ausstieg und verschwand. Als der junge Herr nachher das Paket öffnete, fand er ein paar wohlverwahrte Ziegenmilch.

(-) **Waldsee**, 27. Mai. (Abgefaßter Hamster.) Gestern wurden einem uniformierten Berufshändler, der mit seiner Ware Geld machen wollte, kurz vor Abfahrt des Mittagszugs nach Ulmendorf von einem Jäger 30 Pfund Butter und 10 Pfd. Rauchfleisch abgenommen.

## Konzert-Programm

der  
KUR-KAPELLE WILDBAD  
Leitung: Musikdirektor P. Frantz.

Donnerstag, den 29. Mai.  
(Himmelfahrt.)

vorm. 11—12 Uhr Trinkhalle

- Choral: Nun bitten wir den heiligen Geist.
- Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.
- Ouverture „Josef und seine Brüder“ Beethoven
- Feyerliche Musik aus „Parsifal“ Mehl
- Deutsche Lieder, angereicht Wagner

nachm. 3 1/2—4 1/2 Uhr Anlagen

- Geschwind, Marsch Maier
- Wiener Jubel-Ouverture Suppe
- Ungar. Tanz Keler Bela
- Melodien aus „Zar u. Zimmermann“ Lortzing
- Walzer aus „Zigeunerliebe“ Lehar

nachm. 5—6 Uhr Kurplatz

- Marsch „Veni, vidi, vici“ Blon
- Ouverture „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai
- Scenen aus „Faust und Margarete“ Gounod
- Intermezzo a. d. Op. „Hoffmanns Erzählungen“ Offenbach
- Die schöne Risetie, Walzer Fall

Freitag, den 30. Mai,

vorm. 11—12 Uhr Trinkhalle

- Choral: Lobt froh den Herrn.
- Ouverture „Die Regimentsstochter“ Donizetti
- Andante a. d. tragischen Sinfoni Schubert
- Vorspiel aus „Heimchen am Herd“ Goldmark
- Finale des 1. Act's aus „Lohengrin“ Wagner

nachm. 3 1/2—4 1/2 Uhr Anlagen

- Marsch „Der Wandervogel“ Petras
- Ouv. z. Op. „Zar und Zimmermann“ Lortzing
- Sei mir gegrüßt, du lieber Stern, Lied Hahn
- Ninon, Intermezzo Jessel
- Mazurka Chopin
- Espana, Walzer Waldteufel

## Amtl. Fremdenliste.

Zeichens der am 26. Mai angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen:

Bad-Hotel.

- |                                     |                 |
|-------------------------------------|-----------------|
| Mad. Dr. D. Fabrikant mit Sohn      | Ludwigsburg     |
| Dr. Dr. B.                          | Schramberg      |
| Hdr. Dr. Josef, Käfer mit Frau Gem. | Unterriethausen |
| Wärlle, Dr. A.                      | Schramberg      |

**Regen.** Aus einzelnen Teilen Norddeutschlands wird über starke Regenfälle am 26. Mai berichtet.

**Der Mai und die Eisheiligen.** Die jedes Jahr im Mai einbrechenden Kältefälle hängen bekanntlich durchaus nicht mit den Tagen der Eisheiligen vom 12.—15. Mai zusammen, sondern mit dem Unterschied zwischen Meer- und Landklima. Im Frühjahr erwärmt sich das Land stärker und rascher als das Wasser. Damit ist eine Abnahme des Luftdrucks über Südwesteuropa und andererseits das Ausstreiten von Hochdruck über dem kälteren Meer, namentlich im Nordwesten der britischen Inseln verbunden. Diese Luftdruckverteilung hat nördliche und nordöstliche Winde zur Folge, die Luft aus kälteren Gegenden herbeiführen. Daher können die Kältefälle während des ganzen Monats Mai und sogar noch im Juni eintreten.

**Schonet die Felder!** Kaum hat sich draußen die Natur den Blütenstempel angelegt, so muß man auch schon wieder die Beobachtung machen, wie gebenslose oder rücksichtslose Leute um einiger Blumen willen Weiden und Äcker zerretzen und Baum und Strauch plündern. Denken diese Leute nicht daran, welchen Schaden sie dem fleißigen Landmann, der Allgemeinheit und sich selber zufügen? Es ist nicht mitanzusehen, wie von unbeaufsichtigten Kindern, oft genug aber auch unter den Augen der Eltern die Grundstücke zertrampelt werden. Aber alle Mahnungen scheinen vergeblich zu sein.

**Sammelt Arzneipflanzen.** Auch in diesem Jahre sollen die bei uns wachsenden Arzneipflanzen, die meistens auf Weiden und am Waldrand gedeihen und deren Einholung keinen Schaden für das neben ihnen wachsende Futter verursacht, in möglichst großen Mengen gesammelt werden. Die Arzneipflanzen dienen nicht nur zur Heilung von Menschen, sondern auch von erkrankten Haustieren.

**Nachs bleibt beschlagnahmt.** Sowohl Nachschengel als auch ausgearbeiteter Nachsch jeder Menge bleibt nach wie vor für die Deutsche Nachschgesellschaft, Berlin W. 56, Markgrafstr. 36, beschlagnahmt und untern an deren Ankäufer abgeliefert werden.

## Zur Geschichte des deutschen Goldes.

Hat die Goldförderung aus deutscher Erde auch niemals eine den Weltmarkt beeinflussende Höhe erreicht, so war sie doch lange Zeit von mehr als lokaler Bedeutung und bildete in ihrer Blütezeit eine interessante Episode in der Geschichte der deutschen Volkswirtschaft. Die bedeutendsten Goldvorkommen und Goldbergwerke befanden sich in Bayern. Es war, so lesen wir im Wissen, doch nicht ohne politische Bedeutung, daß die süddeutsche Höhenlinie, in deren Besitz sich die „Gold- und Silbergrube“ Goldkronach seit 1220 befand, aus diesen Bergwerken um 1540 wöchentlich 1500 Gulden Ausbeute erzielt erhielt und anherdem alle sieben Tage einen „Viel gediegenen Goldes“ in der damaligen Größe eines Leibes Brot, wie es noch zum Wahrzeichen ein Vase mit der Krone der Goldkronacher Pfarrkirche im Raden hält, geliefert bekam. Goldkronach, das 1810 an Bayern kam, ist auch dadurch interessant, daß 1791 Alexander von Humboldt hier als Oberbergamtsassessor eintrat. Mit nemenswertem Erfolg auf Gold geschürft wurde sonst noch im Böhmerwald bei Neu-Abentritt, das seine Blütezeit unter Kaiser Friedrich III. von der Pfalz erlebte, und im Purgolze bei Schwaben in Odenort, gering nur war die Ausbeute in Tegernsee und Ammergau. Die ergiebigsten Goldvorkommen befanden sich an der Harz. Trotzdem der Dreißigjährige Krieg auf ihr keine Spuren hinterließ, konnten bereits 1671 wieder 92 Tsd. Gulden aus Harzgold gefertigt werden, wofür der Betrag von 232 Gulden bezahlt wurde. Auch im 19. Jahrhundert wurde an der Harz noch Gold gewonnen, doch brachten z. B. die sämtlichen Jahre 1847—1850 zusammen nur 1933 Kronen Ausbeute. Als die bührende Rolle bekannt waren, sonst noch der Jun, er weiter Mann, Regen, die Ach und Mutach, der So einbad im Nidchelgebirge und andere mehr. Der Bergwerksbetrieb wurde allmählich aufgegeben, weil der Betrag immer geringer und die Betriebskosten immer höher wurden. Aeneas Silvius, seit 1458 Papst Sixtus IV., konnte Deutschland als das — damals — goldreiche Land der Welt rühmen.

## Hotel Concordia.

Kempel, Dr. Wilh., Mühlentöcher Ebers'ach

## Hotel Deutscher Hof.

Schmidt, Dr. H., Rm. Eßlingen

## Hotel gold. Ochsen.

Wagner, Dr. Karl, Oberbahnsekretär Heilbronn

Köcher, Dr. W., Rm. Stuttgart

## Hotel Graf Eberhard.

Wittmod, Dr. F., Gerichtsrat, Rentner

## Pension Villa Hanselmann.

Boll, Dr. Fritz, Mühlentöcher Eningen

Sjandell, Dr. Fritz, Rm. "

## Hotel Klump.

Watzel, Dr. Arthur, Fabrikant mit Frau Annaberg

von Wartenberg, Dr. Martha Hamburg

Selzmann, Dr. Samson, Bankier mit Frau Gem. Kola

## Sommerberg-Hotel.

Dangelmater, Dr. Gustav, Fabrikant mit Frau Gem. Pforzheim

Agner, Dr. Karl, Rm. mit Fr. Gem. Stuttgart

Better, Dr. Otto, Rm. "

Gast, Dr. Max, Ingenieur mit Fr. Gem. München

Stal, Dr. A., Rm. Pforzheim

**Hotel Post.**  
Zimmerlein, Dr. Zahnrich  
Schöning, Dr. August, Rfm.  
Schöning, Dr. Josef, Zmweller  
Klein, Dr. L. W., Landwirt  
Spieß, Dr. Otto, Rfm.

**In den Privatwohnungen:**  
Dialonissen.  
Weiß, Elisabeth, Schwester  
Sanitätsrat Dr. Hausmann  
von Grathwohl, Hr. Oberstaatsanwalt  
Jda Koch Witwe.  
Kglwie, Hr. Heinrich, Justizrat  
Herm. Komeisch, Rennbachstr.  
Zieber, Frl. Paula

Zahl der Fremden 1149.

Teil der deutschen Friedensdelegation Spaa auf einige Zeit, solange sie dort entbehrlich sind.  
Amerikanische Politiker verlangen dringend Wilsons Rückkehr, die Republikaner sogar seinen Rücktritt.  
Es werden erhebliche Erfolge der Kosaken gegen die am Kowischen Meer operierenden bolschewistischen Truppen gemeldet. Karitom ist erobert, 6000 Gefangene.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

In Neuenbürg sind bei der Gemeinderatswahl gewählt worden: Schriftfeger Heintzelmann, Rektor Bollmer, Krankenassenbeamter Hartmann, Oberamtsparaffier Holzappel, Bezirksführer Blaich, Bierlagerhalter Kaiser, Armenpfleger Titelius, Kaufmann Luz, Graveur Dietrich, Oberamtspfleger Kähler, Gärtler Finkbeiner, Kaufmann Hüster, Senfenschmied Heimer, Bäckermeister Hagmayer, Senfenschmied Höhn, Baukassier Mahler. — Die Vereinigte Arbeiterschaft erhält den 1., 3., 5., 7., 9., 11., 13., 15., die Deutsche demokratische Partei den 2., 6., 8., 10., 12., 16., die Bürgerpartei den 4. und 14. Sitz.

In Calmbach wurden zu Gemeinderäten gewählt: Bürgerpartei: Sägewerksbesitzer Koppeler mit 732, Philipp Kähler mit 450, Wlth. Krenschler jr. mit 258 Stimmen. — Deutsche Demokratische Partei: Fabrikant Gauthier mit 795, Fuhrwerksbesitzer Keller mit 412, Vorarbeiter Treiber mit 233 Stimmen. — Arbeiterpartei: Adolf Broß mit 792, W. Jündel a. d. W. mit 697, Schreiner Karl Broß mit 652, Lagerhalter Chr. Strobel mit 693, Säger Wilhelm Dürr

mit 734, Stahlgraveur Wilhelm Jans mit 600, Blahmeister Wilhelm Kau mit 714, Hermann Wegger (am Wasser) mit 620 Stimmen.

**Wildbad.** (Viederkranzabend.) Der Viederkranz, der 3. St. die stattliche Zahl von über 40 Sängern hat, veranstaltete am letzten Samstag einen Unterhaltungsabend, der allen Besuchern als ein schöner, genussreicher Abend im Andenken bleiben wird. Das reichhaltige Programm war feinsinnig ausgewählt. Kräftige, wuchtige Männerchöre (Ein Mann — ein Wort und „Der Venz“) wechselten mit tadellos vorgetragenen Quartetten. Die Solisten haben ganz besonders mitgeholfen, den Abend zu verschönern. In Frl. Alice Höge lernten wir eine mit klarer, weicher Stimme begabte Sängerin kennen, der insbesondere die hohen Lagen durchaus keine Schwierigkeiten machen. Die Arie der „Maria“ aus dem Waffenschmied von Vorhies war eine Brillanleistung. Die Begleitung lag in den Händen von Frl. Anna Völlner und war sicher und diskret. Herr Schinger, uns Wildbädern ja längst als Cellistkünstler bekannt, brachte 2 Stücke zum Vortrag, welche von Herrn Lehrer Gollmer präzis auf dem Klavier begleitet wurden. Der Bass-Solist des Viederkranzes, Herr Seyfert, erfreute uns auch mit 2 Solo. Der Vorstand, Herr Grohmann, dankte allen Mitwirkenden für ihre Mühe und auch den anwesenden Gästen für ihr Erscheinen. Man trennte sich mit dem Bewußtsein, einen schönen Abend erlebt und seinen Kummer und seine Sorgen für einige Stunden vergessen zu haben.

**Gv. Gottesdienst.** Donnerstag, 29. Juni. (Himmelfahrtstest.) Vorm. 10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Köstler. Abends 8 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Köstler.

**Letzte Nachrichten.**

Marshall Foch und die Mehrheit der Entente-Führer sind lt. Neutermeldung der Ansicht, daß Deutschland nicht unterzeichnen werde. In diesem Falle werden die französischen Truppen sofort den Vormarsch beginnen.

Da bis zur endgültigen Beantwortung der deutschen Gegenvorschläge durch die Entente immerhin noch eine beträchtliche Zeit vergehen wird und in dieser Zeit keine weiteren Notizen ausgetauscht werden, verläßt heute ein großer

Stadt Wildbad.

**Stammholz-Verkauf.**  
am  
**Samstag, den 7. Juni 1919,**  
vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus im schriftlichem Aufstreich aus

**Stadtwald 5 Wanne.**  
Abteilung 10 Tiefenrund und Abteilung 11 Bottenweg  
494 St. tannen Langholz I. VI. Kl. auf. 725,11 Fm.  
70 St. tannen Sägholz I. II. Kl. auf. 92,43 Fm.

**Stadtwald 5 Wanne.**  
Abteilung 3 b Sulzlopf, Abteilung 4 Su'zebene  
80 St. fichten Langholz (Scheidholz) IV. V. Kl. auf. 21,57 Fm.

**Stadtwald 3 Sommerberg.**  
Abteilung 12 b. Häsloch, 8 d. Wildbader Gang  
Abteilung 15 Kachhalbe, 17 Fünf Bäume  
1012 tannen Langholz I. VI. Kl. auf. 490,68 Fm.  
103 tannen Sägholz I. II. Kl. auf. 97,36 Fm.  
389 forchen Langholz I. IV. Kl. auf. 360,69 Fm.  
21 forchen Sägholz I. II. Kl. auf. 19,37 Fm.  
2169 St. 1.817,41 Fm.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten bedingungslosen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift  
**„Angebot auf Stammholz“**  
wollen spätestens zu oben genannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden.  
Der als bald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen.  
Klasseneinteilung und Taxpreise pro 1919, der Ausschlag ist zu 100 % der Taxpreise angeschlagen.  
Wildbad, den 27. Mai 1919.  
Stadtschultheißenamt: Bägner.

**Buchhandlung Trittlar**  
König-Karlstraße

Soeben erscheint:

**Die Friedens-Bedingungen**  
(in deutscher Sprache — Originaltext)

Ladenpreis Mk. **3.50**

Ein zuverlässiges  
**Mädchen**  
wird bei hohem Lohn und guter Behandlung für sofort gesucht.  
Villa Da'eim.

**Staten**  
zu kaufen gesucht.  
Theodor Sechtle jr.

**2 Zimmer-Wohnung**  
mit sämtlichem Zubehör (evtl. auch Kommer) in sommerlicher Lage zu vermieten. [353]  
Von wem, sagt die Exped.

**In Weiß und Buntstücken**  
empfiehlt sich.  
Wer? sagt die Exped. [360]

Ein bereits noch neuer  
**Schreibpult**  
mit Seitenfächern hat im Auftrug zu verkaufen  
Eisele, Schreinermeister.

Ein  
**Mädchen**  
für Küche und Haushalt wird für sofort gesucht.  
Walter Gutbub.

**Aufruf zur Wahl für die Landeskirchenversammlung.**

Die Jahrhunderte alte enge Verbindung unserer evangelischen Kirche mit dem Staate ist aufgelöst. Die Kirche soll nun auf eigenen Füßen stehen, das Kirchenvolk sich selbstständig durch Männer und Frauen seines Vertrauens regieren. Es gilt also einen Neubau zu errichten, in dem das wertvolle Alte erhalten und weitergebraucht, das Neue mit dem Alten zu einem traugfähigen, dauerhaften und für alle Kirchengenossen wohnlichen Bau umgeschaffen wird. Die geistigen Grundlagen sollen sich nicht ändern. Das Evangelium Jesu Christi, wie es die Reformation Martin Luthers verstanden hat, bleibt nach wie vor. Es handelt sich nur um das Haus, in dem das evangelische Kirchenvolk wohnen soll. Dies gilt es neu zu gestalten und so, daß alle jeder Richtung, die Christen sein und darin wohnen wollen es als ihre Heimat ansehen können und keiner sich nur geduldet betrachten muß.

Die Landeskirchenversammlung hat diese Aufgabe. Die Wahlen dazu sind auf **1. Juni 1919** ausgeschrieben. Jedes 25jährige Kirchenmitglied, Mann und Frau, ist dazu berechtigt und soll von seinem Wahlrecht zum Heil seiner Kirche Gebrauch machen. Der Kirchenbezirk Neuenbürg hat für sich allein einen weltlichen und mit Calw zusammen einen geistlichen Vertreter zur Landeskirchenversammlung zu entsenden.

Wir brauchen Männer, die mit Liebe und Verständnis für die evangelische Kirche einen freien Blick für ihre Aufgaben in Gegenwart und Zukunft verbinden, die fromm und frei in ihr und für sie arbeiten wollen.

Solche stehen uns zur Verfügung in  
**Stadtpfarrer Sandberger**  
in Liebenzell  
und  
**Apotheker Bozenhardt**  
in Neuenbürg.

**Waldteil.**

Zur Waldstreugewinnung sind folgende Waldteile bis 1. Oktober ds. Js. geöffnet und kann nach spezieller Anweisung der Forstwärte genutzt werden:  
Brunnenteich 3 ha. Rüdenteich 1 ha.  
Gulb-nbrücke 3 ha. Katensteig 2 ha.  
Rippelberg 1 ha.

Wildbad, den 27. Mai 1919.  
Stadtschultheißenamt: Bägner.

**Kartoffel-Gabe.**

Es sind weitere Kartoffel eingetroffen und wird an die Familien, welche solche dringend benötigen  
**10 Pfund pro Kopf**  
abgegeben.  
Stadt-Lebensmittelamt Wildbad  
Rappelmann, Arbeiterw. Schlüter.

**Villa und Pension Surgarten.**  
Donnerstag (Himmelfahrtstest)  
**Betriebs-Eröffnung.**

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, ehem. Kriegsteilnehmer u. Hinterbliebenen, Ortsgruppe Wildbad.  
Am Donnerstag, den 29. Mai, nachm. 8 Uhr  
**Versammlung**  
im grünen Hof.  
Pöhlliches Erscheinen notwendig.

**De Militär-Kunst-Instal Wildbad**  
hat im Wege der öffentlichen Verdingung den Bedarf an Lebensmitteln:  
**Fleisch-, Wurst- u. Sachwaren, Bier, Mineralwasser, Gewürze, frische Gemüse usw.**  
am **Donnerstag, den 15. Juni 1919,**  
vormittags 10 Uhr,  
für die Zeit vom 1. Juli 1919 bis 31. März 1920 zu vergeben.  
Die Bedingungen liegen zur Einsichtnahme im Geschäftszimmer der Militär-Kunstinstal Wildbad auf.  
Schriftliche Angebote, mit Mustern soweit möglich, sind bis zu oben genanntem Zeitpunkt einzureichen.  
Die Angebote sind prozentual zum jeweiligen tiefsten Marktpreis, der den Höchstpreis nicht übersteigen darf, zu berechnen.

**Gasthaus zur alten Linde.**  
Donnerstag, 29. Mai (Himmelfahrtstest)  
nachmittags 3—6 Uhr  
**großes Garten-Konzert**  
ausgeführt von der Feuerwehrlapelle Wildbad,  
wozu höflichst einladet  
**Wilhelm Kull**

**Radfahrer-Verein „Schwarzwald“.**  
Heute Mittwoch abend 8 Uhr  
**Versammlung**  
im Gasthaus zur Eintracht.  
Der wichtigen Tagesordnung wegen ist vollzähliges Erscheinen der Mitgl. der notwendig.  
**Der Vorstand.**